©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das Steinfeld: Ein ver

„Vor 100 Jahren war das Steinfeld, besonders die Strecke um Günselsdorf, Solenau bis Wiener-Neustadt, von den Wanderern gefürchtet wegen Raubanfällen, gefürchtet als Schauplatz der monotonsten Langweile; denn das sterille Schottergerolle gab nur dürftigen Haidepflanzen kümmerlichen Standort. Meilenweit zeigte diese, sonnenverbrannte, oder durch Stürme ungehemmt durchtobte Fläche keine Spur menschlicher Cultur; es war das Bild einer Wüste, einer mit dem Fluch der Unfruchtbarkeit belasteten Gegend."

So schreibt C.A.Petri 1869 anläßlich der Säkularfeier der Ortsgründung von Theresienfeld, der ersten Ansiedlung im zentralen Steinfeld. Auch wenn die Theatralik der Worte überzogen klingen mag, zeichnet sie ein eindrucksvolles Bild der Verhältnisse, wie sie ehemals im Steinfeld tatsächlich vorgeherrscht haben dürften.

Doch heute trifft hier die Gefährdung weniger den Menschen als vielmehr die Landschaft selbst. Dies kann auch nicht weiter verwundern, wenn die Natur der Entwicklung einer Industrieregion mit ehrgeizigen städtebaulichen Konzepten, großzügigen infrastrukturellen Maßnahmen und phantasievollen Freizeitprojekten im Weg ist. Daß sich im Steinfeld der größte zusammenhängende Trockenrasen Österreichs findet, die größte Population des Triels im deutschsprachigen Raum, das einzige regelmäßige österreichische Brutvorkommen des Brachpiepers oder EU-weit prioritär zu schützende Lebensräume, hat dann kaum noch planerische Relevanz ...

Foto: G. Bieringer

Bau der „Arena Nova" am Flugfeld Wiener Neustadt Ost.

Der Naturraum

Das Steinfeld als südlichster Teil des Wiener Beckens erhielt seinen Namen von den Schottern mächtiger eiszeitlicher Schwemmfächer, die meist nur durch eine wenige Zentimeter dicke Bodenschicht bedeckt werden. Aufgrund der raschen Versickerung der Niederschläge gelten die nährstoffarmen, zu starker Austrocknung neigenden Böden des Steinfeldes als die schlechtesten Ackerböden Österreichs. Den extremen Verhältnissen entsprechend wird die natürliche Vegetation nicht von Waldgesellschaften gebildet, sondern von ausgedehnten Federgrassteppen. Mit heute noch etwa 20 km² Fläche sind es die größten primären Trockenrasen Mitteleuropas. Mehr als drei Viertel davon entfallen auf die militärischen Sperrgebiete Wiener Neustadt und Großmittel, wo auch die mit mehr als 7 km² bei weitem größte geschlossene Trockenrasenfläche Österreichs liegt, und sind damit für die Allgemeinheit nicht zugänglich.

Auf den unvoreingenommenen Beobachter mögen diese „Schottersteppen" die meiste Zeit des Jahres eintönig wirken. Wegen der Trockenheit beschränkt sich die Blütezeit der meisten

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gessener Naturschatz?

Foto: G. Bieringer

Pflanzenarten auf wenige Wochen im Mai und Juni sowie auf eine kurze Periode im Herbst nach der sommerlichen Vegetationsruhe. Lediglich zur Zeit der Federgrasblüte bieten die Trockenrasen einen Anblick, der auch für Laien die Einzigartigkeit des Gebietes erahnen läßt. Mehr noch als die Vorkommen verschiedener bedrohter Arten sind die Ursprünglichkeit und die Großflächigkeit der Steinfeld-Trockenrasen hervorzuheben. Gerade die heute zumeist auf verinselte Reliktflächen zurückgedrängte Flora und Fauna von Steppenlebensräumen findet im Steinfeld ein Rückzugsgebiet von internationaler Bedeutung.

Gefährdete Vielfalt

Wenig verständlich ist es, daß das Steinfeld trotz seiner spezialisierten Fauna bisher kaum das Interesse von Zoologen zu wecken vermochte. Neben einigen entomologischen Arbeiten finden sich nur einzelne, in der wissenschaftlichen Literatur verstreute Hinweise auf das Vorkommen bemerkenswerter Arten. Immerhin wurde 1989 auf Initiative des österreichischen Bundesheeres mit der Erstellung einer Biotopkartierung des Truppenübungsplatzes Großmittel, die ornithologische, herpetologische und heuschreckenkundliche Erhebungen miteinschloß, ein vielversprechender Neubeginn der faunistischen Erforschung gesetzt. Insbesondere ornithologische und entomologische Kartierungen werden durch die 1993 gegründete Arbeitsgruppe Steinfeld im Rahmen der Aktivitäten von BirdLife Österreich verstärkt fortgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen unterstreichen die überregionale Bedeutung des Steinfelds für den Vogelschutz. Das Gebiet beherbergt eine Anzahl teils hochgradig bedrohter Arten, die hier national bedeutende Bestände aufweisen. Erwähnenswert sind insbesondere das Vorkommen des Triels, der im Steinfeld mit 5-7 Paaren die bedeutendste Population im deutschsprachigen Raum hält, und das einzige regelmäßige Brutvorkommen des Brachpiepers in Österreich. Überraschend ist das mit 3-4 Paaren zwar kleine, aber konstante Auftreten des Brachvogels im Gebiet der Trockenrasen. Die Heidelerche hat hier ihr einziges Flachlandvorkommen Österreichs, in Wiener Neustadt brütet ein knappes Drittel der heimischen Saatkrähenpopulation, und auch die Vorkommen von Rebhuhn und Wachtel sind von nationaler Bedeutung. Vorläufig nicht genau quantifizierbar sind die Bestände von Ziegenmelker und Haubenlerche, doch zeichnen sich für diese Arten österreichweite Vorkommensschwerpunkte ab.

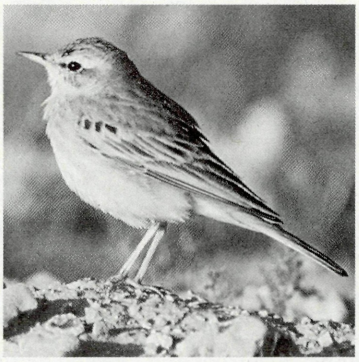


Foto: P. Buchner

Brachpieper

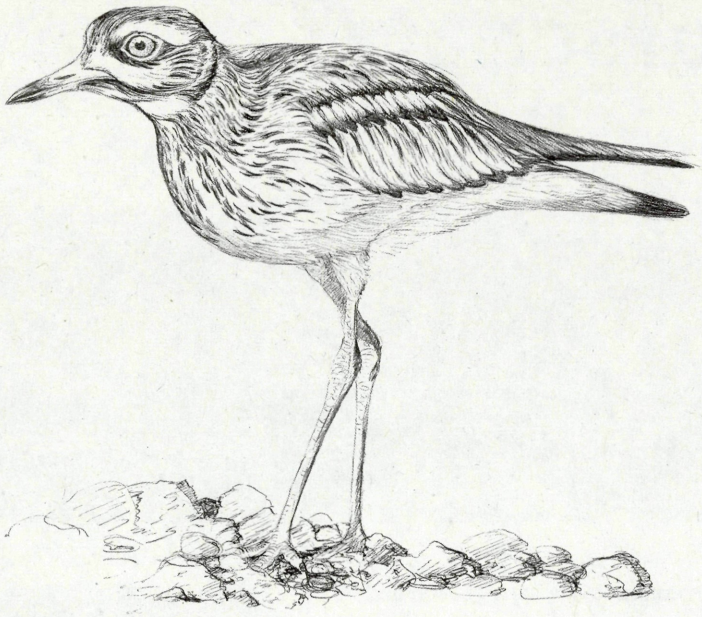
Der Bedeutung für den Vogelschutz entsprechend, wurde das Steinfeld

National bedeutende Brutbestände österreichweit gefährdeter Vogelarten im Steinfeld

Vogelart	Bestand (Paare/Rev.)	% der österr. Population	Gefährdung in Österreich*)	Status EU-Vogelschutzrichtlinie
Rebhuhn	250–400	16-26	gefährdet	Anhang II/1
Triel	5–7	70	vom Aussterben bedroht	Anhang I
Ziegenmelker	> 50	10	gefährdet	Anhang I
Haubenlerche	?	?	stark gefährdet	–
Heidelerche	> 17	5	stark gefährdet	Anhang I
Brachpieper	>10	80	vom Aussterben bedroht	Anhang I
Saatkrähe	<300	30	potentiell gefährdet	Anhang II/2

*) nach Bauer (1994)

 ©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



1995 durch BirdLife Österreich als Important Bird Area nominiert. Damit liegt eine fachlich begründete Argumentationshilfe bei der Durchsetzung von durch den Beitritt Österreichs zur EU notwendig gewordenen Naturschutzmaßnahmen vor.

Über die rein ornithologische Bedeutung hinausgehend, weisen aktuelle Kartierungen auch eine überregional wichtige Funktion des Steinfelds als Refugium für gefährdete Insekten, wie etwa Heuschrecken, nach. Genannt seien die teils mitteleuropäisch bedeutenden Populationen von in Österreich vom Aussterben bedrohten Arten, wie Heideschrecke oder Steppenbeißschrecke, deren Auftreten den wenigstens abschnittweise noch intakten Steppencharakter des Gebietes ebenso unterstreicht wie die zerstreuten Vorkommen des Ziesels.

Vielfältige Gefährdung

Ungeachtet der besonderen ökologischen Bedeutung des Steinfelds und ungeachtet internationaler Naturschutzrichtlinien schreitet die Zerstörung weiter Teile des Gebietes rasch voran. Als für die Landwirtschaft nahezu wertlose Flächen sind die letzten Trockenrasen den verschiedensten Interessen preisgegeben, sofern sie nicht in den militärischen Sperrgebieten einem Zugriff weitgehend entzogen sind. Ob für die Schottergewinnung, für Aufforstungen oder für die Anlage von Wildäckern, stets werden die letzten Steppenrelikte als billige Flächenreserve mißbraucht. Die Veränderung der Landschaft hat im Steinfeld in unserem Jahrhundert bereits zum Aussterben mehrerer Brutvogelarten geführt, allen voran Großtrappe und Zwergtrappe.

Die derzeit größte Gefahr droht durch Siedlungserweiterungen, Ansiedlung von Gewerbebetrieben und einem Straßenbauprojekt nördlich von Wiener Neustadt. Nachdem die Verluste längere Zeit eher schleichend vor sich gingen, soll nun durch die Errichtung des Industrieparks „Civitas Nova" mit einem Schlag der drittgrößte Trockenrasen des Steinfelds zerstört werden. Weitere Verluste drohen durch den Bau der „Nordspange", eines Autobahnzubringers für das neuerrichtete Gewerbegebiet. Alleine von diesen beiden Projekten ist ein Viertel der lokalen Brachpieperpopulation unmittelbar betroffen. Darüber hinaus haben sie die Vernichtung der zweitgrößten österreichischen Population der Heideschrecke zur Folge. Für derlei Argumente haben jedoch die politisch Verantwortlichen in Wiener Neustadt wenig Verständnis. Vielmehr wird bei den genannten Bauprojekten von einer „ausgewogenen Lösung, die sowohl die wirtschaftlichen Notwendigkeiten als auch die ökologischen Aspekte bestmöglich berücksichtigt" gesprochen.

Ein Schutzkonzept für das Steinfeld

Angesichts dieser Bedrohungen fordert BirdLife Österreich die Einleitung wirksamer Maßnahmen zur Erhaltung des Gebietes. Allzu lange führte das Steinfeld ein Schattendasein abseits des Blickfeldes des Naturschutzes. Eher bescheiden ist auch der bisherige Beitrag der Behörden in Form der 1979 erfolgten Ausweisung eines 11,6 ha großen Naturschutzgebietes „Kalkschottersteppe Obereggendorf". Hervorhebenswert ist allerdings die Rolle des österreichischen Bundesheers, das als Eigentümer der größten noch vorhandenen Trockenrasenflächen bemüht ist, diese im Rahmen der Möglichkeiten zu schonen – ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Umsetzung eines auszuarbeitenden Schutzkonzeptes, das dem Naturraum Steinfeld umfassend Rechnung trägt. Die Erhaltung der Trockenrasen in ihrer derzeitigen Flächenausdehnung, die Bewahrung des weitläufigen Landschaftscharakters, die Wiederetablierung einer extensiven Landwirtschaft (Beweidung) sowie nicht zuletzt die entsprechende Information der breiteren Öffentlichkeit sind die Eckpfeiler eines solchen Konzepts. All das hat aber kaum Aussicht auf Erfolg, wenn nicht die Integration von Natur- bzw. Artenschutzerfordernissen in die Regionalplanung gelingt. Zu hoffen bleibt, daß letztlich auch die Entscheidungsträger und die Gemeinden der Region den Gedanken einer naturschutzverträglichen Landschaftsentwicklung mittragen werden.

Hans-Martin Berg &
Georg Bieringer

Kontaktadresse der Arbeitsgruppe Steinfeld von BirdLife Österreich: Georg Bieringer, Heugasse 17, 2544 Leobersdorf.

Triel	*Burhinus oedicnemus*
Brachpieper	*Anthus campestris*
Brachvogel	*Numenius arquata*
Heidelerche	*Lullula arborea*
Saatkrähe	*Corvus frugilegus*
Rebhuhn	*Perdix perdix*
Wachtel	*Coturnix coturnix*
Ziegenmelker	*Caprimulgus europaeus*
Haubenlerche	*Galerida cristata*
Heideschrecke	*Gampsocleis glabra*
Steppenbeißschrecke	*Platycleis montana*
Ziesel	*Spermophilus citellus*
Großtrappe	*Otis tarda*
Zwergtrappe	*Tetrax tetrax*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin, Bieringer Georg

Artikel/Article: Das Steinfeld: Ein vergessener Naturschatz? 4-6